

Fest-Feeling in Hirschberg mit Getränke-Paketen

Hirschberg – Die Absage des Schützenfestes ist eigentlich nur noch ein formeller Akt: Selbstverständlich findet auch in Hirschberg in diesem Jahr noch kein Schützenfest statt. „Wer hätte gedacht, dass uns das Coronavirus mit seinen Beschränkungen so lange begleitet. Nach den Absagen im letzten Jahr freuten wir uns alle auf 2021, aber wieder heißt es: Dieses Jahr noch nicht“, heißt es in einer Pressemitteilung des Vorstandes.

Trotzdem würde sich der Schützenvorstand freuen, wenn am Pfingstweekenden die Fahnen in der Bergstadt wehen. Dazu bietet die Schützenbruderschaft ein „Schützenfestpaket at home“ an, die als kleines Trostpflaster für ein wenig Schützenfeststimmung beim Fahnenaufhängen im kleinen Kreis nach den aktuell geltenden Bestimmungen sorgen soll. Dieses Paket gibt es in zwei Varianten. Das Paket „Single-Schütze“ beinhaltet eine Kiste Warsteiner Pils (0,33l) mit einer zusätzlichen Präsentflasche mit Sonderetikett „SBH“, eine Packung Craftwurst-Bratwürstchen von „Die Grillbuddies“ und ein kleines Überraschungsgeschenk zum „Schützenfest at home“ mit Gewinnspiel von der Warsteiner Brauerei für 27,50 Euro inklusive Pfand. Das Paket „Family-Deluxe“ beinhaltet außerdem einen Piccolo-Sekt, sowie eine Mandeltüte des Schaustellers „Original Walter Burghard“ für 36 Euro. Die Pakete gibt es nur mit Vorbestellungen bis zum 15. Mai entweder per E-Mail unter Paket-SBH@outlook.de oder telefonisch/per WhatsApp beim Rendanten unter Telefon 0151/15221154. Die Pakete können am Freitag, 21. Mai, zwischen 14 und 18 Uhr am „Drive-In“ an der Schützenhalle Hirschberg abgeholt und vor Ort bezahlt werden. Am besten sollte man das Geld passend bereithalten; die Drive-In- und Abstands-Regeln sind zu beachten sowie ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

„Wir freuen uns auf Eure Bestellungen und wünschen Euch viel Spaß beim Fahnenaufhängen“, so der Schützenvorstand: „Aber bitte nur unter Einhaltung der bestehenden Auflagen!“

Aufhebung im Amtsblatt

Kreis Soest – Das Amtsblatt des Kreises Soest Nr. 19/2021 ist erschienen. Es hängt im Bekanntmachungskasten vor dem Haupteingang des Kreishauses in Soest aus und ist im Internet unter www.kreis-soest.de zu finden unter Politik + Verwaltung/Bekanntmachungen + Ortsrecht/Amtsblatt oder im Suchfeld Amtsblatt eingeben. Im Amtsblatt geht es um die Allgemeinverfügung zur Aufhebung der Allgemeinverfügungen vom 26. März und 6. April zum Schutz gegen die Geflügelpest.

KURZ NOTIERT

Die **kfd St. Pankratius und St. Petrus Warstein** lädt am kommenden Montag, 10. Mai, um 18 Uhr zu einer Wort-Gottes-Feier zum Muttertag in die St. Pankratius-Kirche in Warstein ein.

Ein **Familiengottesdienst** findet am Samstag, 8. Mai, 18.30 Uhr in der St. Christophorus-Kirche in Hirschberg statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

„Kinder haben Rechte“

Projektwoche im „Haus für Kinder“ / Berührendes Ich-Buch

VON HANNAH LÖSEKE

Warstein – „Kinder haben Rechte ein Kinderleben lang. Kinder haben Rechte. Na los, komm mit, fang an!“ Rauf und runter läuft dieses Lied im „Haus für Kinder“ am Mühlenbruch dieser Tage. „Das ist ein Gassenhauer“, sagt Einrichtungsleiterin Bianca Bräutigam und lacht. „Ein richtiger Ohrwurm.“ Dieser Ohrwurm läuft aber aus gutem Grund: Hinter den Kindern und ihren Erzieherinnen und Erziehern liegt eine ganze Projektwoche zum Thema „Kinderrechte“.

„Durch die Konzeption ist das ins Rollen gekommen“, erklärt Bianca Bräutigam. Alle paar Jahre muss die Kita beim LWL-Landesjugendamt Westfalen nämlich eine neue Betriebserlaubnis beantragen. Dieses Mal wurde sie darauf hingewiesen, dass sie sich in ihrer Konzeption weiter im Bereich Schutzkonzept von Kindern aufstellen müssen. Denn Kinder unterliegen einem besonderen, gesetzlich festgeschriebenen Schutzauftrag. „Also haben wir uns als Team auf den Weg gemacht und haben überlegt, was wir inhaltlich reinbringen wollen“, sagt Bianca Bräutigam. Darüber sind sie schnell bei Kinderrechten, Partizipation und Beschwerdemanagement gelandet. Und weil sie so im Thema drin waren, haben sie die Projektwoche, die eigentlich zum Thema „Heimat, hier bin ich zu Haus“ geplant war, gleich angepasst. „Das war gerade der richtige Zeitpunkt. Wir sind so im Thema.“

Und im Thema, da sind jetzt auch die Kinder. Erzähltheater, Rollenspiele, Gefühlskarten und vor allem ein ganz berührendes Ich-Buch hatten Platz in dieser Woche. Im Ich-Buch sollten die Kinder zum Beispiel aufschreiben, was sie schon gut können, was sie noch lernen wollen und was sie in der Kita verändern würden, wenn sie ChefIn oder Chef wären. Da waren die Antworten richtig gut, findet Bianca Bräutigam: Gut können die Sprösslinge etwa malen, klettern, Dreiradfahren oder rutschen und bei „das möchte ich noch lernen“ habe ein Junge geschrieben: „nichts“, er könne alles. „Das ist interessant, was der Junge für einen Blick auf sich selbst hat“, sagt Bianca Bräutigam und ist von so viel Selbstbewusstsein ziemlich beeindruckt. Könnten die Mädchen und Jungen bestimmen, was in der Kita so umge-



Alle Kinder bekamen ein Gefühl dafür, wie es ist, sich in einem Rollstuhl zu bewegen.

FOTOS: BRÄUTIGAM

setzt würde, es gäbe wohl jeden Tag Pommès, sagt sie lachend. Denn: „Die Wünsche hatten viel mit Essen zu tun.“ Aber auch eine Chill- oder eine Zocker-Ecke stünden auf dem Wunschzettel.

Feedback „pusht Kinder unheimlich“

Feedback, was toll am Kind ist, gab es dazu von der Gruppe. „Das pusht die Kinder unheimlich“, erklärt Bianca Bräutigam. „Und das war oft identisch mit dem, was die Kinder über sich selber sagen.“

Aber auch die Eltern hatten ihren Platz im Ich-Buch: Sie sollten aufschreiben, was sie an ihrem Kind mögen. Als die Einrichtungsleiterin gelesen

hat, was da zurückkam, hatte sie richtig Gänsehaut: „dein ansteckendes Lachen“, stand da zum Beispiel, oder „deine Art, wie du dich freust“. Besonders berührt war sie von der Mutter, die schrieb: „wie du auf andere zugehen kannst, ich kann das nicht“. „Das geht unter die Haut“, findet Bianca Bräutigam.

Jetzt kommt dieses Ich-Buch mit ins Portfolio, das die Kinder am Ende ihrer Kita-Zeit bekommen. Und wenn es in 20, 25 Jahren nochmal in ihre Hände fällt, dann hofft Bianca Bräutigam, dass sie sich immer noch darüber freuen.

Schon im Morgenkreis fing die Projektwoche an – mit Bildkarten zum Thema „Wie geht es mir?“. Bin ich fröhlich, traurig, wütend? Und warum bin ich das? „Im Laufe der Woche hat das immer mehr Zeit in Anspruch genommen, weil die Kinder immer mehr Übung darin hatten und auch Gefallen daran gefunden haben.“ Und manchmal war es die gleiche Situation, die zu ganz unterschiedlichen Emotionen führte. Während das eine Kind gesagt hat: „Mir geht es gut, weil mein kleiner Bruder mich heute Morgen geweckt hat.“ Ein anderes war dagegen wütend über die Weckaktion ihres großen Bruders, „weil ich noch schlafen wollte“. Das waren auch fürs Team Aha-Momente.

„Das Thema ist total eingeschlagen“, betont Bianca Bräutigam. Schon in der Vorbereitung habe das Team großen Spaß gehabt und die Ideen wären nur so aus ihnen rausgesprudelt – und bei den Kindern ist es eben super angekommen, weil es die ganze Woche ganz speziell um sie ging. Und gerade in einer Pandemie, in der Kinder so viel zurückstecken müssen,



Ein großes Wandbild mit vielen bunten Händen verdeutlicht es: „Kinder haben Rechte!“

sei das umso wichtiger.

In dieser Woche wurden die Kinder aber auch gestärkt, indem sie Sachen kennenlernten, mit denen sie sonst vielleicht nicht so sehr in Berührung kommen: Eine Kollegin sei nämlich auf die Idee gekommen, einen Rollstuhl auszuleihen und auszuprobieren. „Alle Kinder aus allen drei Gruppen haben damit Bekanntschaft gemacht und sich im Turnraum mal reingesetzt, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie es sich anfühlt“, erklärt Bianca Bräutigam.

„Eine richtig gelungene Aktion“

Damit sich Eltern auf all das besser einstellen konnten, gab es für sie Info-Zettel und Stellwände für alle Gruppen mit Wochenplänen als Zeichen, dass diese Woche etwas Besonderes ansteht. „Dann können die Eltern besser darauf eingehen, wenn die Kinder das zu Hause thematisieren und zum Beispiel fragen, ob sie es schlimm finden, wenn ein Kind im Rollstuhl sitzt“, sagt Bianca Bräutigam.

Und als Krönchen oben-

drauf gibt es im Flur als Gemeinschaftsarbeit in Zeiten, in denen das gruppenübergreifend gar nicht möglich ist, eine Collage aller Kinderhände, die den Kita-Alltag zu dem machen, was er ist. Die hat Bianca Bräutigam nämlich alle zusammengeklebt zu einem großen Bild. „Ein bisschen Normalität im Alltag mit dieser Projektwoche hat allen gut getan, den Kindern wie dem Team“, resümiert sie. Die Kinder haben nochmal gelernt, wie sie sich einbringen und wo sie sich beschweren können, was ihre Stärken sind – und eben vor allem: was ihre Rechte sind. Bianca Bräutigams Fazit lautet deshalb: „Das war eine richtig gelungene Aktion und 'ne tolle Woche.“

Und weil diese Woche so toll war, geht es in der nächsten Woche weiter: Eine Gruppe möchte an der Gefühlsuhr weiterbasteln, in einer anderen kamen Rollenspiele super an, deshalb gehe es jetzt darum zu gucken, was die Kinder vertiefen und weitermachen wollen. Eins ist aber sicher: Der Morgenkreis dauert jetzt in allen Gruppen immer ein bisschen länger. Die Gefühlskarten sind nämlich nun fester Bestandteil.

Linke-Antrag: Reinigungskräfte einstellen

Warstein – Die Situation der städtischen Reinigungskräfte bereiteten der Gleichstellungsbeauftragten Sylvia Lettmann bei der Ausarbeitung ihres ersten, inzwischen von der Politik in der Ratssitzung verabschiedeten Gleichstellungsplan Sorgenfalten. Noch immer gilt der Ratsbeschluss, dass freierwerbende Stellen nicht neu besetzt, sondern an externe Dienstleister vergeben werden. Bereits im Rat empfanden sich Politikerinnen und Politiker dagegen, einen Schritt gegen den Stellenabbau hat am Freitag Ratsherr Manfred Weretecki (Die Linke) eingeleitet mit einem Antrag an den Bürgermeister und den Stadtrat.

„Hiermit stelle ich den Antrag, dass die Reinigung der städtischen Gebäude nur noch von Mitarbeitern der Stadt Warstein, durchgeführt werden“, schreibt Manfred Weretecki: „Eine Neuvergabe an Reinigungsfirmen findet ab sofort nicht mehr statt. Die zurzeit an Reinigungsfirmen vergebenen Arbeiten, werden nach Auslaufen der jeweiligen Verträge, nicht verlängert. Für das freierwerbende Arbeitsvolumen werden Reinigungskräfte direkt bei der Stadt Warstein angestellt.“

Zur Begründung führt Manfred Weretecki aus: „Wie Frau Lettmann im Gleichstellungsbericht fordert, ist es dringend geboten die Mitarbeiter des Reinigungsdienstes direkt bei der Stadt anzustellen. Da bekanntermaßen die Arbeitsbedingungen bei privaten Reinigungsdiensten teils deutlich schlechter sind, bietet zumindestens die Anstellung im Öffentlichen Dienst eine gewisse Sicherheit für die Mitarbeiter. Trotz der in diesem Bereich mit E 2 nicht gerade guten Bezahlung werden hier wenigstens sichere Arbeitsplätze erhalten bzw. geschaffen. Es stände unserer Stadt sicher gut zu Gesicht, hier Menschen mit geringem Einkommen etwas mehr Sicherheit zu geben!“

Beratung für Frauen

Warstein – Am Dienstag, 11. Mai, von 15 bis 17 Uhr findet wieder die Frauenberatung im Rathaus der Stadt Warstein statt. Aus Pandemiegründen ist aktuell eine vorherige Terminvereinbarung erforderlich. Trägerin ist die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. Beraten werden Frauen und Mädchen ab 16 Jahren zu den unterschiedlichsten Themen: „Soll ich meinen Job kündigen?“, „Soll ich mich trennen?“ bis hin zu „Wie meistere ich persönliche Krisen?“ Auch Themen wie Gewalterfahrung, Stalking oder Einsamkeit bis hin zu Selbstwertthemen behandelt Barbara Batzik von der Allgemeinen Frauenberatungsstelle im Kreis Soest, die diesen Vorort-Termin regelmäßig jeden zweiten Dienstag im Monat im Zimmer 033 im Rathaus der Stadt Warstein durchführt.

Anmeldung

Das Rathaus ist aktuell für den allgemeinen Besucherverkehr geschlossen, deshalb ist die Vereinbarung eines Termins unter Telefon 02921/494177 bzw. per E-Mail info@frauenberatung-soest.de erforderlich. Weitere Infos gibt es unter www.frauenberatung-soest.de.



Wie fühlt man sich: Mit Spielsteinen auf den unterschiedlichen Gesichtern zeigen es die Kinder.